

**Jahrespressekonferenz 2005****Hintergrundinformation Nr. 02**

Luxemburg, 3. Februar 2005

Innovation-2010-Initiative (i2i)

Seit der Einführung der Innovation-2010-Initiative durch die EIB-Gruppe (EIB und EIF) im Jahr 2000 hat die Europäische Investitionsbank zur Finanzierung von Investitionen im Rahmen dieser Initiative Darlehen von mehr als 24,1 Mrd EUR (zuzüglich der Kapitalbeteiligungen des EIF im Umfang von 4 Mrd EUR) gewährt. Ziel der i2i, die der Umsetzung der „Lissabonner Strategie“ dient, ist die Schaffung einer auf Wissen und Innovation basierenden europäischen Wirtschaft. Im Jahr 2004 erreichten die EIB-Darlehen für i2i-Vorhaben ein Volumen von mehr als 7 Mrd EUR. Gemeinsam mit ihrer Tochtergesellschaft, dem Europäischen Investitionsfonds, ist die Europäische Investitionsbank maßgeblich an der Umsetzung der Lissabon-Agenda „vor Ort“ beteiligt, indem sie wichtige Finanzhilfe leistet. Dabei arbeitet die EIB-Gruppe unter anderem mit der Europäischen Kommission und dem Rat der Europäischen Union zusammen und ergänzt aufgrund ihrer marktwirtschaftlichen Ausrichtung in sehr effizienter Weise die aus EU-Haushaltsmitteln finanzierten Zuschusselemente. Die EIB-Gruppe unterstützt i2i-Operationen, bei denen der Schwerpunkt auf vier Schlüsselbereichen liegt: Forschung, Entwicklung und Innovation (FEI); Förderung von KMU und von unternehmerischen Initiativen; Humankapital – und zwar insbesondere im Gesundheits- und im Bildungswesen – und Informations- und Kommunikations-Technologienetze, was auch E-Dienste und Innovationen im audiovisuellen Bereich umfasst. Sie setzt dafür Folgendes ein:

- mittel- oder langfristige Darlehen der EIB (gegebenenfalls in Form von Finanzierungen mit Risikoteilung oder strukturierten Darlehen) und
- Beteiligungen des EIF an Risikokapitalfonds, aus denen KMU Eigenkapital erhalten.

Die Entwicklung in den Jahren 2000-2010

Die EIB konnte ihre aus der i2i resultierenden Verpflichtungen in vollem Umfang erfüllen. Von 2000 bis Ende 2004 führte die Bank 176 i2i-Operationen in der gesamten EU – einschließlich der neuen Mitgliedstaaten, die 2004 der Europäischen Union beigetreten sind – durch. Fast 80% aller im Rahmen der i2i gewährten Darlehen waren für den privaten Sektor bestimmt, während die verbleibenden Finanzierungen den öffentlichen Sektor betrafen, und zwar in erster Linie Vorhaben im Bereich universitäre Forschung und Lehre. Rund zwei Drittel der Finanzierungen wurden in den weniger entwickelten Fördergebieten der 25 EU-Mitgliedstaaten gewährt. Dies steht in Einklang mit der wichtigen Rolle, die der Lissabon-Agenda im Hinblick auf die künftige Politik der EU zur Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts zukommt. Ausgehend von den Erfahrungen der ersten fünf Jahre kann daher gesagt werden, dass die EIB ihr Gesamtziel, im Rahmen ihres i2i-Programms im laufenden Zehn-Jahres-Zeitraum Darlehen im Betrag von bis zu 50 Mrd zur Förderung von Innovationen zu gewähren, erreichen dürfte.

Neue Finanzierungsprodukte

In Zusammenarbeit mit der Kommission hat die EIB 2004 ihre Bemühungen fortgesetzt, neue Finanzierungsinstrumente zu entwickeln, um das Verhältnis zwischen Darlehen und Zuschüssen (die in der Regel von der Europäischen Union, aber auch von einzelnen EU-Mitgliedstaaten gewährt werden) ausgewogener zu gestalten und Mittel für Investitionen im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung zu mobilisieren. Sie richtete auch Finanzierungsmöglichkeiten speziell für nicht mehr den KMU zuzurechnende mittelgroße Unternehmen ein, die oft im innovativen Bereich sehr aktiv sind. Diese Mittel sind für die Finanzierung von i2i-Investitionen mit Gesamtkosten von bis zu 50 Mio EUR bestimmt. Die Bank beteiligt sich auch in zunehmendem Maße an der Finanzierung von Vorhaben, die im Rahmen einer Partnerschaft zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor durchgeführt werden. Gemeinsam mit dem EIF stellt die EIB mit der Kommission – und hier insbesondere mit der Generaldirektion Forschung, aber auch mit der Generaldirektion Regionalpolitik – aktiv Überlegungen an, um im Bereich Financial Engineering verschiedene Instrumente zu entwickeln. Diese Instrumente könnten in die geplanten Förderprogramme (beispielsweise das 7. Rahmenprogramm oder die im Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) vorgesehenen Regionalprogramme) für den kommenden Budgetplanungszeitraum 2007-2013, der zur Zeit vorbereitet wird, einbezogen werden.

Forschung, Entwicklung und Innovation

Weitere Fortschritte konnten bei der Finanzierung mehrerer vorrangiger „Schnellstart“-Projekte – wie etwa des Projekts „Laser Sincrotrone R&D“ in Triest, für das die Bank 60 Mio EUR gewährte – erzielt werden. Mit diesem Darlehen wird der Bau eines Freie-Elektronen-Lasers mitfinanziert, der Molekular- und Atommikroskopie ermöglicht. Die EIB ist auch damit befasst, die für FEI-Investitionen zur Verfügung stehenden Finanzierungsprodukte zu diversifizieren, was auch spezielle Globaldarlehen für in Forschung und Entwicklung tätige KMU und Operationen umfasst, die durch die Abtretung von Rechten am geistigen Eigentum besichert werden.

2004 stellte die EIB für 27 FEI-Projekte mehr als 4,1 Mrd EUR zur Verfügung. Die meisten dieser Vorhaben wurden in den Bereichen Nanoelektronik, Optik, Biotechnologie und Telekommunikation durchgeführt. So gewährte die EIB in Dänemark Novo Nordisk, dem Weltführer auf dem Gebiet der Therapieforschung für Diabetiker, 162 Mio EUR und für das österreichische Projekt „Villach Automotive Chips“ 50 Mio EUR für elektronische Fahrzeugkomponenten. Mit diesen Darlehen erhöhte sich der Gesamtbetrag der von der EIB seit dem Jahr 2000 für FEI-Vorhaben bereitgestellten Finanzierungen auf 10,1 Mrd EUR.

Förderung von KMU und unternehmerischer Initiative

Die EIB hat ihre Unterstützung von KMU im Rahmen von Globaldarlehen im Jahr 2004 durch die Gewährung spezifischer Kreditlinien für i2i-bezogene Investitionsvorhaben in Österreich, Italien und der Slowakei ausgeweitet. In Italien beteiligte sie sich mit einem Darlehen von 100 Mio EUR an der Schaffung eines Wissenschafts- und Technologiezentrums für innovative KMU. Der EIF, die spezialisierte Tochtergesellschaft der EIB-Gruppe, stellte 357 Mio EUR für 15 Risikokapitalfonds zur Verfügung, die sich am Eigenkapital innovativer KMU beteiligen. Durch diese neuen Operationen erhöhte sich das Gesamtportfolio des EIF auf rund 2,8 Mrd EUR, die in 199 Fonds eingesetzt sind.

Entwicklung des Humankapitals

2004 stellte die EIB fast 1,7 Mrd EUR für 18 Vorhaben im Bildungswesen sowie im Gesundheitswesen bereit, wenn diese Projekte Forschungsaspekte aufwiesen. Zahlreiche Projekte betrafen den Bau von Hochschulen und Universitätseinrichtungen – so auch in den deutschen Bundesländern Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bremen und Schleswig-Holstein. Von 2000 bis Ende 2004 wurden im Rahmen von Darlehen für Investitionsvorhaben im Bereich Humankapital 7,2 Mrd EUR verfügbar gemacht.

Informations- und Kommunikationstechnologienetze (IKT)

Im Jahr 2004 hat die EIB zur Schaffung von IKT-Netzen, die für die Verbreitung von Innovationen und den Datenaustausch zwischen Unternehmen von wesentlicher Bedeutung sind, Darlehen im Betrag von fast 1,3 Mrd EUR für 13 Vorhaben zur Verfügung gestellt. So wurden etwa 400 Mio EUR für das Mobilfunknetz der TIM in Italien gewährt, wodurch die Einführung mobiler Telekommunikationsdienste der dritten Generation (UMTS) ermöglicht wird. Auch E-Diensten kommt eine wichtige Rolle zu: Die Bank stellte dem deutschen Otto Versand ein Darlehen von 50 Mio EUR für den Ausbau seiner Systeme für die elektronische Geschäftsabwicklung zur Verfügung.

Die „i2i-Audiovisuell“ soll Produktion und Vertrieb im europäischen audiovisuellen Sektor unterstützen, der audiovisuellen Industrie eine Anpassung an neue Technologien ermöglichen und eine stärkere Beteiligung des europäischen Finanz- und Bankensektors an der Finanzierung audiovisueller Investitionen fördern. Diese Initiative ergänzt das „MEDIA Plus“-Programm der Europäischen Kommission. Die EIB unterzeichnete 2004 zwei Rahmenabkommen über jeweils 20 Mio EUR und setzte damit ihre Zusammenarbeit mit zwei auf die Finanzierung audiovisueller Vorhaben spezialisierten Finanzinstituten in Frankreich fort. Bis Ende 2004 wurden im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen der EIB und diesen Instituten insgesamt 50 Filme oder Fernsehprogramme mitfinanziert, deren Produktionskosten sich auf insgesamt rund 0,5 Mrd EUR beliefen. Seit dem Jahr 2000 hat die EIB im audiovisuellen Bereich insgesamt 518 Mio EUR bereitgestellt.

Für weitere Informationen über die EIB siehe www.eib.org.

Kontaktperson Presse: Presseabteilung, press@eib.org, Tel: +352 43 79 31 51; Fax: +352 43 79 31 91
Allgemeine Fragen: Infodesk EIB, info@eib.org; Tel: +352 43 79 31 22; Fax: +352 43 79 31 91